

„Coco Schumann und die Ghetto Swingers“ – Ein fiktiver Radiobeitrag

Grundkurs Musik Q1-2019/20 (Ralph Paland)

Die Biographie des Jazz-Musikers Coco Schumann (1924–2018), der im Konzentrationslager Mitglied der Häftlingscombo Ghetto Swingers war, veranschaulicht eindrücklich verschiedene Facetten der nationalsozialistischen Kultur- und Rassenpolitik: die Ablehnung des als „entartet“ verschrieenen Jazz, die Verfolgung jüdischer Musikerinnen und Musiker und nicht zuletzt die Perfidie, mit der das Konzentrationslager Theresienstadt in der nationalsozialistischen Propaganda als „jüdische Mustersiedlung“ mit regem kulturellen Leben inszeniert wurde, um die Vernichtungspolitik des NS-Regimes zu verschleiern.

Ursprünglich konzipierten die beiden Schüler des Grundkurses Musik Ihren Beitrag gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Grundkurses Musik der Q2 (Johanna Gesell) als fiktives Interview auf dem Podium, das von live gespielter Jazz-Musik – so dem Swing-Standard „Bei Mir Bistu Shein“, der zum Repertoire der Ghetto Swingers gehörte – gegliedert werden sollte. Da sich dies nach der Umarbeitung in einen fiktiven Radio-Beitrag nicht mehr realisieren ließ, wurde die Live-Musik durch Original-Aufnahmen des Stückes mit den Ghetto Swingers ersetzt, die 1944 bei den Dreharbeiten eines nationalsozialistischen Propagandafilms über Theresienstadt entstanden waren.

Ralph Paland

Text und Dialog-Schnitt: Noah Fahimuddin, Alexander Porschen

Sprecher: Noah Fahimuddin, Alexander Porschen

Musik: Sholom Secunda (1894–1974) / Jacob Jacobs (1890–1977): *Bei Mir Bistu Shein*, ausgeführt von den Ghetto Swingers. (Verwendung der Aufnahme von 1944 mit freundlicher Genehmigung von TRIKONT, München.)

Sounddesign: Ralph Paland